



# Gemeindebrief

*Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen*

---

Nr.4/2006

Juli

-September2006

---



Es gibt keinen Lebensbereich,  
der von der Gegenwart Gottes ausgeschlossen ist  
*Peter Hahne*

## JESUS SPRICHT: WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN

JOH. 6,37



Wer kennt das nicht: In der Rolle eines Bittstellers auf einen Menschen zugehen zu müssen, um ihm um Hilfe, um Lösung eines Problems zu bitten. Das kann manchmal ein schwieriger Gang werden.

Es gibt viele solche schweren Wege: Der Weg zum Vorgesetzten, zu einer Behörde, zu einem Menschen, dem man etwas gebittet, zu einem anderen, den man um Vergebung bitten muss.

In vielen Fällen ist der Ausgang solches Gespräches ungewiss: Mir könnte Hilfe zuteil werden, ich könnte aber auch abgelehnt, abgewiesen werden.

Diese Ungewissheit kann „mürbe“ machen und schlaflose Nächte bereiten. Deshalb wird ein solcher Gang häufig aufgeschoben und manchmal aus Angst und Unbehagen gar nicht erst angetreten.

Das Problem ist damit nicht gelöst, Fragen bleiben unbeantwortet, Türen verschlossen.

Wir scheuen uns manchmal auf Menschen zuzugehen, weil wir aus Lebenserfahrung wissen, wie unberechenbar Menschen reagieren können.

Wir haben Angst, verletzt und abgewiesen zu werden.

Nun aber dieses Wort Jesu: Wenn du zu **mir** kommst, mit deinen Fragen, deinen Ängsten, deinen Problemen, deiner Schuld, den Belastungen deines Lebens, dann sei gewiss, ich werde dich nicht hinauswerfen. Ich werde dich anhören, dir zuhören, ich will dir helfen, will dich befreien und entlasten und deiner aufgeschreckten Seele Frieden geben.

Da wird die Unberechenbarkeit aufgehoben. Auf Jesu Zusagen können wir uns auf alle Ewigkeit verlassen.

Jesus veranschaulicht uns das an einem wunderschönen Gleichnis: dem der Heimkehr des verlorenen Sohnes. Der war am Ende seines Lebens. Er wusste nicht mehr weiter, ward durch alle Tiefen seines Lebens gegangen und sah nur noch eine Lösung, nämlich die Rückkehr zum Vater.

Bevor er sich auf diesen schweren Weg machte, musste er viel es über Bord werfen: Seinen Stolz und sein Selbstbewusstsein, sein Lebensmotto „Mir kann keiner“ und seine, wie er meinte, grenzenlose Kraft.

Und dann stand er vor der Frage: wie wird mich der Vater aufnehmen? Er hatte alles gedanklich schon durchgespielt. Alles war möglich: Annahme und Ablehnung, Belohnung und Zurechtweisung. Er wusste nur eines: Rettung konnte jetzt nur noch der Vater bringen, es gab nur noch diesen einen Weg. Und wurden nicht enttäuscht. Die offenen Arme des Vaters gaben ihm eine längst vergessene Geborgenheit.

Winfried Salewski

# Einladung

---

**Suchet der Stadt Bestes:**  
Gott lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht

**Ökumenischer Stadtkirchentag 15.+16. September 2006**

**vorläufiges PROGRAMM:**

**Freitag den 15.09.2006 um 19 Uhr**

**Festlich-fröhlicher Abend in und um St. Johannis**  
miteinander im Offenen Singen, einem Gospelsextett (TLGC -Auswahl),  
Kabarettist Matthias Schlicht und Minors Diner

**Sonnabend den 16.09.2006**

9.00 Uhr musikalische **Einstimmung**

9.30 Uhr **Bibelarbeiten** mit

• Prof. Dr. Florian Wilk, Universität Göttingen

• Prof. Dr. Thomas Söding, Universität Wuppertal

**Posaunenchor**

10-16 Uhr **Kirchenmeile in der Fußgängerzone**  
**zwischen St. Jacobi und St. Michael**

für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen und Gruppen, die Mitglieder der ACK sind oder dort Gaststatus haben. Weitere Informationen und Anmeldung:  
Superintendentur, Calsostraße 1; 37085 Göttingen, Telefon: (0551) 56069,  
eMail: sup\_goettingen@web.de

10.30 Uhr St. Johannis: **Offenes Singen**

11 Uhr St. Johannis: **Forum Spiritualität** mit Pater Anselm Grün

**Posaunenchor**

12 Uhr **Mittagsgebet** in den Innenstadtkirchen

12.30 Uhr Pfarrsaal St. Michael: **Forum Humaner Strafvollzug** mit:

Pastor Thomas Harms und Pastoralreferent Werner Hohmann

14.30 Uhr St. Johannis: **Forum Gerechtigkeit** mit:

Katrin Göring -Eckardt, Vizepräsidentin des Dt. Bundestages

Prof. Dr. Hans G. Ulrich, Sozialethiker, Universität Erlangen

Vertreterinnen und Vertreter der CDU (angefragt)

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (angefragt)

**Posaunenchor**

16 Uhr **Workshops für Chöre**

Kinder- und Gospelchöre und Kantoreien

proben für den ökumenischen Gottesdienst.

18 Uhr St. Johannis: ökumenischer **Gottesdienst**

**Veranstalterin:**

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Göttingen

ViSdP: Pastor i. R. Rudolf Schmidt-Beethovenstraße 4-3 37085 Göttingen

Tel.: (0551) 73470 · Fax: (0551) 5085743 · e-Mail: p.udolfschmidt@web.de

# Einladung



Aktionstag für Kinder  
von 6 - 11 Jahren

Ägypten-Workshops

Mitmachtheater

**Gutschein**

\*ermäßigter Eintritt für ein Kind, Eintritt 6,- EUR

**15.7.2006**

**Beginn: 9:30**

**Ende: 16:30**

**Veranstaltungsort:**

**EFG Göttingen**

**Bürgerstraße 14**

**Eintritt: 6,50 EUR\***

(inkl. Workshops, Verpflegung)

# KINDERTAG 2006

## Abenteuer am Hof des Pharaos

Den Rahmen dieses Kultur- und Aktionstages für Kinder bildet ein professionell gestaltetes Theaterstück mit vielen Liedern und Mitmachelementen. Die Kinder erleben eine faszinierende Reise an den Hof des Pharaos von Ägypten und entdecken die Lebensgeschichte von Josef, der nach allen Abenteuern begeistert feststellt: „Gott ist da, auch wenn ich ihn nicht sehe!“

Zusätzlich können die Kinder in zahlreichen Workshops zum Thema Ägypten ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Ergebnisse werden anschließend beim großen Abschlussfest am Hofe des Pharaos präsentiert. Weitere attraktive Auswahlangebote bietet ein bunter Spielpark in der Mittagspause.

Ein spannender, herausfordernder und vielseitiger Tag, der den Kindern lange in Erinnerung bleiben wird!

### Ablauf im Überblick

09:30 – 10:00 Uhr	Einchecken
10:00 – 11:15 Uhr	Musik & Theater I
11:15 – 12:30 Uhr	Ägypten-Workshop I
12:30 – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 – 14:00 Uhr	Spielpark
14:00 – 14:15 Uhr	Musik & Theater II
14:15 – 15:15 Uhr	Ägypten-Workshop II
15:15 – 16:15 Uhr	Musik & Theater III mit großem Hoffest
16:15 – 16:30 Uhr	Auschecken

info: [www.kindertag2006.de.vu](http://www.kindertag2006.de.vu)

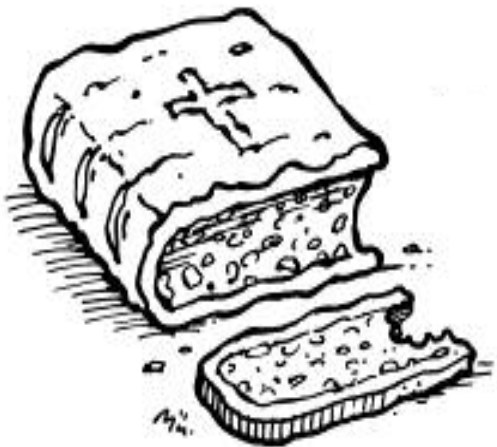
## 15.7.2006

**Veranstaltungsort:**  
**EFG Göttingen**  
**Bürgerstraße 14**

**Eintritt: 6,50 EUR**  
(inkl. Workshops, Verpflegung)



## Welche Übersetzung ist die richtige?



### Eine kleine Hilfestellung zu verschiedenen Bibelübersetzungen

Welche Übersetzung ist die richtige? So werde ich häufig von Menschen gefragt, die sich selbst oder einem lieben Bekannten eine Bibel kaufen möchten.

Sich in dem vielfältigen und manchmal auch recht unübersichtlichen Angebot von Übersetzungen zurechtzufinden, bedeutet tatsächlich einigen Aufwand, ist aber nicht unwichtig um die Bibel wirklich gewinnbringend zu lesen. Deshalb möchte ich mit diesem Artikel allen ein paar Tipps und Hinweise geben, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen.

"Denn was in hebräischer Sprache geschrieben ist, verliert viel, wenn man es in einer anderen Sprache wiedergibt." So formuliert Jesus Sirach den Konflikt, den alle Bibelübersetzer erleben. Die biblischen Sprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch haben, wie fast alle Sprachen, ihre ganz besonderen Eigenarten, die schwer in eine andere Sprache zu übertragen sind. Somit ist jede Übersetzung immer auch eine kleine Abweichung vom eigentlichen Grundtext.

Der alte Kirchenvater Hieronymus, Verfasser der Vulgata, schreibt deshalb zur Arbeit des Übersetzers: "Es ist ein Unterfangen, das ebenso viel liebevolle Hingabe erfordert, wie es gefährlich und vermessen ist."

Gerade deshalb ist die Suche nach einer

geeigneten deutschen Übersetzung berechtigt, ja sogar notwendig. Denn Gottes Wort will nicht nur gelesen, sondern auch verstanden und angewendet werden. Und dazu braucht es schon ein wenig Mühe. Bevor ich auf die vier großen Gruppen deutscher Bibelübersetzungen eingehe, möchte ich einige einleitende Fragen nennen, die manchmal schon eine Vorauswahl ermöglichen. Die erste und vielleicht wichtigste Frage lautet: Welches Ziel verfolge ich mit meiner Bibel? Möchte ich eine möglichst wortgetreue Übersetzung, um so nah wie möglich am Grundtext zu arbeiten, oder liegt mir mehr an der leichten Verständlichkeit?

Ist die Bibel für einen langjährigen Christen bestimmt, der biblische Texte bereits kennt oder für einen Neubekehrten, der zum ersten Mal das Wort Gottes in seinen Händen hält? Grundsätzlich kann man im deutschen Sprachraum nahezu alle Bibelübersetzungen in vier große Gruppen einordnen.

### 1. Begriffskonkordante oder wörtliche Übersetzungen

In dieser Gruppe gilt der Grundsatz "So nah wie möglich am Urtext". Wer also Wert darauf legt, eine Übersetzung zu haben, die eng am ursprünglichen Wortlaut hängt, findet hier mit Sicherheit etwas Passendes. Der Nachteil hierbei liegt leider sehr häufig in der Verständlichkeit. Nah am Urtext bedeutet eben manchmal auch fern vom Deutschen. Z.B. aus der Elberfelder Übersetzung: "...damit eure Freude völlig werde." (Joh. 15, 11) Das griechische Adjektiv, das hier benutzt wird, hat mehrere Bedeutungen (vollzählig, befriedigt, vollendet). Ob hierfür heutzutage aber jemand "völlig" sagen würde, glaube ich kaum.

### 2. Herkömmliche Übersetzungen (im Sinne von weit verbreitet).

Das Motto dieser Einheit lautet: "So wörtlich wie möglich - so frei wie nötig". Schon daran merken wir den leicht veränderten Ansatz. Der große Vorteil dieser Übersetzung

# Wirberichten

---

gen liegt in ihrer Einprägsamkeit. Wer Bibelverse auswendig lernen möchte, sollte das unbedingt mit einer herkömmlichen Übersetzung tun. Es lernt sich wesentlich leichter. Ein kleiner Nachteil ist leider eine manchmal noch unzeitgemäße Wortwahl, z.B. Luther -, Einheitsübersetzung.

### 3. Kommunikative Übersetzungen

Die Übersetzungen dieser Kategorie verlassen ein wenig die enge Anbindung an den Urtext und orientieren sich stattdessen an der besseren Verständlichkeit. Deshalb gilt hier der Grundsatz: "Verständlichkeit ist wichtiger als wörtliche Textwiedergabe". Kommunikative Übersetzungen bestehen aus zwei Schritten: Wörtliche Übersetzung und sinngemäße Übertragung. Der Vorteil liegt deshalb klar auf einer zeitgemäßen und gut verständlichen Wortwahl. Der Nachteil: Sie sind manchmal etwas weit weg vom Grundtext, z.B. Gute Nachricht, Hans Bruns Bibel.

### 4. Paraphrasierende Übersetzungen (auslegend)

Die Bibeln dieser Gruppe bauen auf einem dreifachen Muster auf: Wörtliche Übersetzung, sinngemäße Auslegung und Übertragung.

Diese Übersetzungen gehen also einen ganz entscheidenden Schritt weiter als alle bisherigen, indem sie schwierige Texte nicht nur übersetzen, sondern auch auslegen. Ihr Motto lautet: "So verständlich wie möglich".

Gerade für junge Leser, sowohl im Alter als auch im Glauben, bietet diese Übersetzung einen her vorragenden Einstieg zur Beschäftigung mit biblischen Inhalten. Wer länger und vor allem ausführlicher damit arbeiten möchte, wird allerdings bald feststellen, dass sich diese Übersetzungen dazu nureingeschränkte eignen, z.B. Hoffnung für alle.

#### **Unterschiede im Gottesbild**

Unabhängig von dieser Einteilung ist bei manchen monographischen Übersetzungen, also denen, die hauptsächlich von einer

Person erstellt wurden, zu beachten, dass das Gottesbild des Übersetzers eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Martin Luther hatte die kindliche Geborgenheit des Glaubens erfahren und übersetzte Ps. 139, 5: "Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir." Martin Bubers Übersetzung lautet dagegen: "Hinten, vorn engst du mich ein, legst auf mich deine Faust."

#### **Und die Volxbibel?**

Zum Schluss möchte ich noch kurz auf die neueste, sprachlich sehr zeitgemäße Übersetzung, die Volxbibel, herausgegeben von Martin Dreyer, dem Gründer der "Jesus Freaks" eingehen. Sowohl begeisterte Zustimmung als auch entsetzte Ablehnung ist der Ertrag, den Dreyer mit seiner im letzten Jahr erschienenen Jugendbibel geerntet hat. Konservative Kreise reden sogar von Gotteslästerung und lehnen das Werk rundherum ab. Für langjährige Bibelleser bedarf es in der Tat einer gehörigen Portion An tolerance und gutem Willen, wenn sie Begriffe wie "fett absahnen", "verarschen" oder "Dreckskerle" in einer Bibel lesen. Bei jungen und vor allem ungläubigen Menschen aber will Dreyer gerade durch diese Wortwahl eine Brücke zu Jesus bauen und ihnen zeigen, dass die Bibel etwassehraktuelles ist. Dabei ruft sich Dreyer auf Martin Luther, der bei seiner Übersetzung genau dieses Motiv angelegt hatte: "Du musst dem Volk aufs Maul schauen und dolmetschen wieder gemeine Mann, so verstehen sie es denn." Dreyer betont deutlich, dass es ihm bei der Volxbibel nicht auf die Genauigkeit zum Urtext ankommt und empfiehlt sogar, parallel dazu eine althergebrachte Bibel zu benutzen. Er möchte den Jugendlichen von heute nahe kommen, und das, so Dreyer, gelingt niemals mit der Eiferfelder oder der Lutherbibel.

#### **Beispielaus der Volxbibel: Die Speisung der Viertausend - Matth. 15, 32 - 38**

**Bekanntertext:** „Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach: Das Volk jammert mich; denn sie harren nun schon drei Tage

# Wirberichten

beimirausundhabennichts zuessen; und ich will sie nicht hungrig gehen lassen, damit sie nicht verschmachten auf dem Wege. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Woher sollen wir so viel Brot nehmen in der Wüste, um eine so große Menge zu sättigen? Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben und ein paar Fische. Und er ließ das Volk auf die Erde lagern und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und sie aßen alle und wurden satt; und sie sammelten auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe voll. Und die gegessenen hatten, waren viertausend Mann, ausgenommen Frauen und Kinder.“

**Text der Volxbibel:** „Am Ende winkte Jesus seine Leute zu sich und forderte sie auf: "Die Menschen, die alle gekommen sind, tun mir irgendwie Leid. Sie hängen jetzt schon drei Tage hier mit mir rum und haben noch nichts gegessen. Ich habe ein wenig Angst, sie könnten den Rückweg nicht mehr schaffen, weil sie totalen Hunger haben. Ich bin dafür, wir organisieren etwas

zu füttern!" Die Freunde waren da anderer Meinung: "Mann Jesus, wie sollen wir denn so viel zu essen herkriegern? Der nächste 'Drive in' ist voll weit weg, und die Supermärkte haben alles schon zu!" "Holt mal die Sachen raus, die ihr noch dabei habt", forderte Jesus sie auf, "mal sehen, was das zusammenkommt." - "Sieben Brötchen und noch ein paar Frikadellen vom Aldi!", erklärten sie. Jesus bat die Leute, sich einfach hinzupflanzen. Dann nahm er die sieben Brötchen und die Frikadellen. Erschaute in Richtung Himmel und bedankte sich bei Gott dafür, dann zerteilte er die Brötchen und die Frikadellen und gab sie seinen Freunden, da mit sie die an die Leute weiterverteilten. Und et was total Abgefahrenes passierte: Alle, die da waren, hatten fett zu essen, und dabei waren zu der Zeit viertausend Männer plus Frauen und Kinder da. Nach dem Essen gingen seine Leute noch los, und sie kamen mit sieben Einkaufswagen voller Lebensmittel zurück!“

*Harald Orth, Pastor der FEG Göttingen*

## Neues von Kristin Harms aus dem Iran

Was haben Minarette, blau-grüne Moscheenkuppeln, aus Lehm hergestellte Windtürme auf Dächern der Altstadt, kilometerlange unterirdische Bewässerungsanlagen und zarathustrische Totentürme gemeinsam? Sie befinden sich alle hier im Zentral-Iran, in **Yazd** – einer der ältesten Städte der Welt. Ein verlängertes Wochenende Anfang Juni erlaubte der Armenierin vom hiesigen UN-Office und mir Yazd kreuz und quer zu erforschen, zu erklettern und zu erobern – und uns mit Freiheit und Kultur aufzutanken!

### Mauern, Berge, Sackgassen...

Arbeiten hier folgt weiterhin dem Prinzip: ein Schritt vor – und eine erneute Mauer, Sackgasse oder ein steil zu erklimmender Berg..... In den bisherigen Monaten bestand eineinige dieser Hindernisse aus



• dem – so schnell als möglich... - Finden der richtigen Leute, die nicht zu finden waren...

• Siedlungen, in denen wir laut Antrag arbeiten sollten, aber in denen es keinen Sinn gibt zu arbeiten – so dass wir uns nach anderen umschauchen mussten...

# Wirberichten

- zu niedrigem Wasserdruck in Röhren unter der Strasse, um unser Wasserprojekt in den ärmsten Gebieten durchzuführen – so dass wir uns jetzt schweren Herzens mit zweit-ärmsten begnügen müssen

- dem Einholen von Erlaubnissen und Information von örtlichen Behörden, die nur allermühsamst mit uns kooperieren wollten.

- einem Bürgermeister, der unseren Abfall-Sammelgruben partout nicht zustimmen wollte, weil er aus uns und unserem Budget stattdessen dicke Maschinen herausholen wollte und

- einem Erdbeben Ende März im West-Iran, für das plötzlich meine wichtigsten Leute auf unbestimmte Zeit abkommandiert wurden. Zur Abwechslung wurde zwischen drin jemand erschossen, der einen wichtigen Brief von uns unterschreiben sollte (und auf den wir entsprechend immer noch warten...). Und zusätzlich hing wochenlang über unseren Köpfen der Besuch eines unangenehmen Gastes aus Madrid (Iran Desk Officer), der genervt war, dass wir noch nicht mit allem fertig sind und, der deshalb unser Office am liebsten schließen wollte... Auch was unsere Zukunft betrifft, bleibt es wahrscheinlich bis zum Ende spannend... Es ist nicht einfach Geldgeber, für dieses Land zu finden...

## ...und Wege heraus!

Faszinierend ist im Nachhinein, wie sich bisher jede Mauer, vor der wir standen in Nichts auflöste, wir Berge überwinden konnten, die uns unüberwindbar erschienen oder sich Wege aus Sackgassen auftaten! Zum richtigen Zeitpunkt kam die richtigen Leute, nach zähesten Verhandlungen e-

hielten wir in zwischen alle Genehmigungen, der Bürgermeister wurde von seinem Chef zurechtgewiesen (für den 'zufälligerweise' der Mann unserer Office Assistentin arbeitet...), unser Iran Desk Officer aus Madrid erhielt kein Visum und der Hauptverantwortliche der Gesundheitsbehörde, der einen entscheidenden Vertrag mit uns nicht unterzeichnen wollte – ist 'zufälligerweise' verwandt mit einem meiner Mitarbeiter... so dass wir seine Unterschrift auf einmal von einem Tag zum anderen anstandslos erhielten...

## Besuch...

Nachdem die Wochen des Berichteschreibens vorüber waren – erhielten wir hier Besuch vom 'Technical Director' aus Madrid, dem jetzt Ende dieser Woche der Besuch des hiesigen ECHO-Verantwortlichen aus Islamabad folgt... Es ist nicht einfach Europaern klarzumachen, dass man hier schon mit allem zum Ziel kommt – aber halt orientalischeres Tempo und auf orientalische Art und Weise... Wie gut, dass unser Bauunternehmer gestern endlich mit dem Aufhebender Gräben für die Wasserrohre begannen konnte! Jetzt dürfte es nur noch 4-6 Wochen dauern bis wir unsere Stadtgebiete mit Wasserstationen versorgen können!!! Parallel dazu unterrichten unsere 12 'Health Teacher' schon seit Anfang April in den Privathäusern der gleichen Stadtgebiete (s. Foto oben), zu denen jeweils so viele Nachbarinnen als möglich eingeladen werden. Habt immer wieder herzlichen Dank für euer Interesse und er-mich Begleiten in diesem Land!

*Kristin Harms*

## Alte mit den Jungen sollen lobenden Namen des Herrn!



Da wir uns zur Zeit mit dem Thema „Gottesdienst“ beschäftigen, möchte ich an dieser Stelle meine Gedanken zur Musik im Gottesdienst äußern. Wir diskutieren über Musikstile, über alte und neue Lieder, über die Form der Interpretation. Die einen möchten gern alte Lieder singen, die ande-

# Wirberichten

---

rennurneue. Solangewir aufdieserEbene miteinanderreden(oderredenwirnurübe einander?), werden wir es noch bis zur wigkeit tun, denn Musik ist, solange es sie gibt, im Wandel. Immer wird es Menschen geben, die lieber am Gewohnten festhalten und andere, die gerne Neues wagen. Ich kann mich an ähnliche Gespräche erinnern, die es gab, als ich jung war. Damals waren die Lieder, die heute alt sind, ganz neu.

Ich möchte das Gespräch auf eine andere Ebene stellen. Im alten Testament gibt es einige Stellen, die sich mit dem Gottesdienst beschäftigen. Eine sehr drastische Stelle steht in Amos 5, 23, da sagt Gott: Ich mag das Geplärre eurer Lieder nicht mehr hören!“

Was war mit dem Lobpreis damals los, dass Gott so reagierte? Aus allen Stellen geht hervor, dass es Gott auf den Gehorsam ankommt, ihm ist das Tun seiner Gebote wichtiger als der vollkommene Gottesdienst. Jesus bringt es auf den Punkt. In Lukas 6, 46 sagt er: „Wieso nennt ihr mich Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?“

Ihm geht es um meine Herzenshaltung zu ihm und seinem Wort, um meinen Gehorsam und nicht um die richtigen Lieder oder das vollkommene Singen. Es geht ihm um den Inhalt und nicht um die Form. Eine gute Suppe schmeckt auch von einem Pappteller und macht satt. Aber eine schlechte Suppe wird durch einen Teller mit Goldrand nicht besser. Unser Gehorsam ist die Suppe, unser Singender Teller.

Wie ist das nun mit dem Singen? Warum suche ich ein bestimmtes Lied aus? Weil es mir gefällt oder weil es die Leute gerne hören? In der Apostelgeschichte steht von den ersten Christen: Sie blieben beständig in der Apostel-Lehre, in Brotbrechen und im Gebet. Wenn ich diesen Satz in unser Gespräch einfüge, dann lese ich ihn so: Sie hörten beständig die Lesungen aus der Bibel und hörten auf die Predigt, sie feierten oft das Abendmahl und beteten und sangen Loblieder. Ein alter Kirchenvater hat gesa-

r- E- Wer singt, betet doppelt, darum habe ich das Singen dem Beten zugeordnet.

Das Singen darf nie ein Selbstläufer sein, es hat sich immer dem Wort unterzuordnen, es soll das Wort unterstreichen und erklären und Gott groß machen. Wir Musiker und Sänger haben eine große Verantwortung. Aus welchem Motiv suche ich ein Lied aus und in welcher Haltung singe ich es? In der lutherischen Kirche dreht der Pastor der Gemeinde den Rücken zu, wenn er betet, er wendet sich dem Kreuz zu, er redet zu Gott, und das macht er mit dieser Haltung deutlich. Als unser Gottesdienstraum geplant wurde, hatten wir folgende Überlegung: Der Chor und die anderen Musikgruppen sollen im Kreis oder Halbkreis mit der Gemeinde zu Gott hinsingen. Darum ist ihr Platz am Rand des Halbkreises der Mitte, dem Kreuz, zugewandt. Aber weil der Chor oder die Band auch der Gemeinde etwas sagen will, ist ihr Platz etwas erhöht. Das ist ein Symbol für unser Inneres. Wem wenden wir uns zu und wem singen wir? Gott und den Menschen? Oder nur den Menschen? Will ich betend singen oder warte ich auf den Applaus? Genauso muss ich mich als Hörer fragen: Gehe ich in den Gottesdienst, weil da meine Musik gespielt wird, oder will ich Gott begegnen? Jetzt noch ein paar Gedanken zum zweiten Absatz: Jeder Christ soll auf den anderen Rücksicht nehmen, Paulus sagt, „den andern höher achten als sich selbst“.

r- l- p- Also: Ihr jungen Geschwister, bitte habt Verständnis für uns Alten. Wenn eine Melodie ein sehr kompliziertes Rhythmus hat, dann kommen wir nicht mit, und wenn wir nicht mitsingen können, dann möchten wir auch nicht aufstehen...

Ihr älteren Geschwister, bitte habt Verständnis und geht nicht gleich nach Hause, wenn das Schlagzeug mitspielt.

e- i- o- rig. Und ihr Techniker, bitte habt Verständnis: Es muss nicht so laut sein, dass die Schmerzgrenze erreicht wird. Wir wollen doch Gott loben - und er ist nicht schwerhörig.

# Wirberichten

Zum Schluss noch eine Geschichte: In einem kleinen Kloster sangen ein paar alte Mönche Tag für Tag ihren Lobgesang, so gut sie konnten. Eines Tages kam ein fremder Mönch auf der Durchreise und bat um ein Nachtlager. Am nächsten Morgen sagte er nach dem Morgenlob zu seinen Brüdern: „Euer Singen ist eine Katastrophe! Diese alten Lieder, eure krächzenden Stimmen, die unmodernen Instrumente... Wenn ihr wollt, zeige ich euch, wie ihr es besser machen könnt!“ Danach übte er jeden Tag mit ihnen und als er nach 3 Monaten a

reiste, war ihr Gesang wunderschön geworden. Aber eines Tages stand plötzlich mitten in ihrem Lobgesang ein Engel bei ihnen. Auf ihre erschrockenen Fragen erwiderte er: „Was ist denn nur mit euch los? Seit fast einem Vierteljahr kommt kein Lob mehr von euch vor Gottes Thron!“ Diese Geschichte hat mich oft angeregt, über meine Motivation zum Singen in der Gemeinde nachzudenken.

Manfred Graf

## Väterfrühstück - "Väter zwischen Beruf und Familie - (wie) bekommen Väter das hin?"



Das Rollenbild des Mannes ist im Wandel. Am stärksten ist dies bei den Vätern zu beobachten. Zum einen wird die reale Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung und deren Auswirkungen auf unsere Gesellschafternstern genommen.

Die Bundesfamilienministerin Frau von der Leyen hat dies u.a. durch die Einführung eines Elterngeldes speziell für Väter betont und unterstützt. Auf der anderen Seite verschieben die Väter selbst die Prioritäten und entwickeln neue Vorstellungen eines modernen Vaterseins: Zeit für die Familie und gerade die Kinder zu haben, ihr Aufwachsen mitzuerleben und aktiv mitzugestalten (und das nicht nur am Wochenende), wird für sie zunehmend wichtiger.

Aber für Väter, die diese Rollenveränderung wollen, gilt: Auch Männer haben ein Vereinbarkeitsproblem. Sie sehen sich mit weit mehr Anforderungen konfrontiert als früher. Neben der klassischen Rolle als Ernährer der Familie sollen sie möglichst viel im Haushalt helfen, ihrer Frau genügend Spielraum und Entlastung für deren berufliche Entfaltung geben, den Kindern gerecht werden, selbstverständlich ihren Job gut und motiviert erfüllen und und und...

Diese Bälle alle in der Luft zu halten ist ein schwieriger Balanceakt, der häufig zu Druck, Konflikten und emotionalem Stress wird.

Wir bieten Männern an diesem Vormittag eine Mischung aus Information, Essen, persönlichem Austausch und Kontakten mit anderen Vätern.

Im Rahmen des Frühstücksspricht Herr Olaf Feuerstein, Geschäftsführer des Hotels Freizeit In, über seine persönlichen Erfahrungen als Vater und Manager.

Danach gibt es die Möglichkeit zu weitführenden Gesprächen an den Tischen.

Ihre Kinder sind natürlich auch willkommen - für sie wird währenddessen eine Betreuung angeboten.

Das Väterfrühstück findet im Rahmen des Göttinger Bündnisses für Familien statt.

# Wirberichten

**Veranstalter:** Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Göttingen, Geschäftsstelle Göttinger IHK Hannover, Männerbüro Göttingen e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband Göttingen

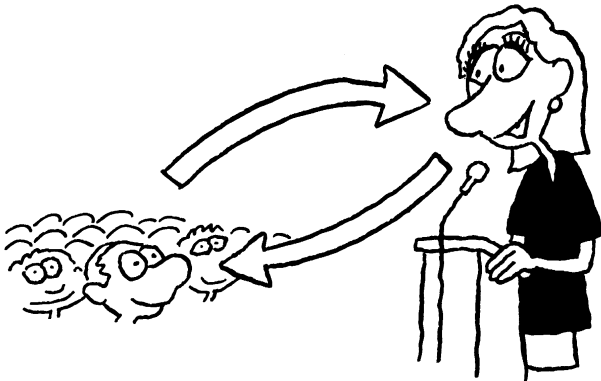
**Zeit:** Samstag, den 7. Oktober 2006, 9.00 Uhr

Ort: Hotel Freizeit In, Dransfelder Str. 3, Göttingen.

Um Anmeldung bis zum 01.10. 2006 wird gebeten: Geschäftsstelle Göttingen der IHK Tel.0551 -707100

Mail: goettingen@hannover.ihk.de

## Aktuelles aus der letzten Gemeindestunde



Am Sonntagabend, den 21. Mai 2006, trafen sich 37 Mitglieder und 8 Gäste zur Gemeindeversammlung. An diesem Abend stellten sich uns sieben (von insgesamt neun) Taufbewerber vor: Daniel Pilot, Robin Wagner, Simon Schiller, Nathanael Pusch und Martin Pusch, Anne Sohr und Carmen Marter. Die weiteren Taufbewerber werden sich bei einer anderen Gelegenheit vorstellen. Jeder der Täuflinge erzählte von seinem ganz persönlichen Weg und wie der Wunsch gewachsen ist, sich taufen zu lassen und ein Leben in der täglichen Beziehung mit Gott zu führen. Mich haben diese Wege, die Gott mit einzelnen Menschen geht, wieder einmal beeindruckt. Er hat einfach jeden von uns lieb und findet immer den richtigen Weg und den exakten Zeitpunkt. Das kann man auch an dem Bericht von Carmen Marter sehen, den sie für uns aufgeschrieben hat:

*„Jeder von uns hat eine spannende Geschichte zu erzählen, wie er oder sie zu Jesus Christus gekommen ist. Ich denke, die Erlebnisse sind dabei so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Und genau das macht die Sache auch so interessant! Bei mir war es so, dass ich schon als Kind an*

*Gott geglaubt habe, aber Jesu Straterst viel später in mein Leben. Um genau zu sein bei Spagetti mit Zitronensoße...*

*Ein Redaktions-Kollege hatte mich zum Abendessen eingeladen. Etwas zwischen Vor- und Hauptgängerfuhr ich dann, dass er neben seiner journalistischen Tätigkeit im richtigen Leben Pastor ist.“ Ich hatte mich auf einen entspannten Abend gefreut und witterte nun eine von langer Hand geplante „Missionierungs-Aktion“. Dem wollte ich lieber gleich entgegenwirken: „Aber nicht, dass Du mich nun mit allen Mitteln bekehren willst!“, warf ich ein, dabei die Arme verschränkt und innerlich gefasst auf lange Diskussionen. Aber was war die Antwort? „Zu Jesus Christus musst Du selbst finden.“ Rumms. Mehr nicht. Ende der Diskussion. Ich war fast ein bisschen enttäuscht. War ich es etwa nicht wert, dass man mich versuchte zu missionieren? Nun, das Essen war bald verdaut – die Worte meines Bekannten nicht. Für mich und meine Persönlichkeit waren sie genau richtig gewählt und gruben sich ganz tief in mein Herz ein. Heute kann ich sagen, dass dieser Satz für mich der erste Anschlag auf den Weg zu Jesus gewesen ist. Ob mein Bekannter das damals geahnt hat?“*

Ihr könnt euch vorstellen, wie wir uns mit ihnen alle gefreut haben und sie gerne als Mitglieder in unsere Gemeinde aufnehmen. Es wird übrigens zwei Tauffeste geben: Eines in der Kirche am 18. Juni und eines draußen am Wendebachstausee am 9. Juli.

Ein weiteres Thema der Gemeindeversammlung war der diesjährige ökumenische Stadtkirchentag am 15. und 16. September.

# Wirberichten

tember. Der Termin rückt näher und die Planungen können nun anlaufen. Deshalb beschäftigte uns vor allem die Frage, wie wir uns als Gemeinde beider Kirchenmeile in der Fußgängerzone beteiligen wollen und können. Dazu führten wir in den Tischgruppen eine Ideensammlung durch und es sind viele gute und kreative Vorschläge dabei herausgekommen. Vielen Dank für die tollen Anregungen! Als nächsten Schritt werden wir die Ideen in der Gemeindeleitung noch einmal diskutieren und auswerten und dann nächste Schritte und Termine bekannt geben.

Sonja Lange, unsere Kinder- und Jugenddiakonin ist im Sommer zwei Jahre bei uns. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen! Dabei fiel uns auf, dass sich ihre Arbeitumfang erheblich entwickelt hat als wir anfangs dachten. Bereiche wie Mitarbeiterbegleitung, die w

entliche Kinder- und Jugendarbeit, besondere Events und Projekte, die Vernetzung mit der Gesamtgemeinde und Kontaktförderung in der Stadt (um nur die größten Arbeitsblöcke zu nennen) erfordern sehr viel Zeit. Da wir Sonjas Arbeit sehr schätzen und keine der Arbeitszweige rationalisieren möchten, haben wir gern und einstimmig beschlossen, ihre Anstellung ab Sommer auf eine  $\frac{3}{4}$  Stelle zu erweitern.

Das Thema „Renovierung des Gottesdienstsaales“, zu dem wir am 1. Juni ein Forum hatten und der Kassenbericht, sowie manches andere wird uns in der nächsten Gemeindeversammlung am 2. Juli beschäftigen. Wir laden die Gemeinde ganz herzlich zum Mitdenken und Mitgestalten ein.

Ruth Pusch

## Soviel Segen auf einem Haufen: Unsere Gemeindefreizeit in Altenau



Unter das Motto *Aufeinander zugehen – miteinander (weiter -) gehen* hatten wir in diesem Jahr die Gemeindefreizeit gestellt, die vom 5. – 7. Mai in Altenau/Harz stattfand. Nicht nur die wunderschöne Umgebung, auf die wir von unserem Speisesaal aus ein traumhaftes Blick hatten, lud ein, miteinander zu gehen, sondern auch die vielen spannenden Veranstaltungen des Wochenendes. Schon am Freitag Abend konnten wir viel Neues voneinander entdecken: Fragen wie „Was wäre eigentlich Dein

schönstes Kindheitserlebnis?“, „Was würdest Du tun, wenn Du einen ganzen Tag nur für Dich hättest?“ offenbarten Spanendes. Entspannendes hingegen die darauf folgende Nacht, die viele tanzend zum Tag machten; -)

Am Samstag wurde es dann ernst. Nach einer Bibelarbeit konnten in verschiedenen Workshops unterschiedliche Facetten des menschlichen Zusammenlebens genauer betrachtet werden: Geschwisterkonstellationen – *Wie prägt sie mich*“, „Was fördert, was verhindert erfolgreiche Kommunikation“, „Zwiegespräche – nicht nur für Paare“, „Die 5 Sprachen der Liebe“. Ich denke, die meisten Teilnehmer sind bereichert aus diesen Seminaren gegangen.

Der Nachmittag konnte – ganz nach Geschmack – in kreativer, sportlicher oder anderer Weise verbracht werden, wobei ich (Eva) mich von dem kleinen Bächlein zu Füßen des Hauses zu letzterem verführen ließ. Man konnte wandern, schwimmen, Nordicwalken, Trampolinspringen, Theater

# Wirberichten

---

spielen, filzen oder sich schminken lassen (besonders die Mädels hatten hier ihren Spaß und wird danach unsere Freude an ihnen).

„Viel Glück und viel Segen...“ hat mir (Martin) ein nahezu hunderststimmiger Chor in singender Weise gewünscht, und damit um Mitternacht zum meinem Geburtstag gratuliert. Das war kein Schlussspunkt des Samstags, aber hat die Sache auf den Punkt gebracht. Wo sollte es mir bzw. der Gemeinde besser gehen als unter Gottes Segen?

Darüber Nachdenken war im Vorabendprogramm dran, dahocktendie Teilnehmer der Workshops vom Vormittag zusammen und berieten intensiv, wie das zuvor Gelernte anschaulich im Sonntagsgottesdienst dargestellt werden könnte.

Die Moderatoren des sich anschließenden bunten Abends haben es geschafft, weitere Kräfte bei den Freizeiteilnehmern zu mobilisieren. Besonders gut kann ich mich an die virtuose Darbietung des Künstlers Hank Wildmountain erinnern, der Rätefüchse zum Stauen und Schwitzen brachte. Alle

waren in unterschiedlichster Weise eingebunden, ob z.B. beim Raten ungewöhnlicher bzw. unmöglicher Wörter oder beim Darstellen von Toaster, Waschmaschine und dergleichen ohne Requisiten (...muss man erlebt haben, kann man nicht beschreiben). Letztendlich hatte jedergewonnen. Am Sonntag beendeten wir die Freizeit mit einem Potpourri – Gottesdienst und einem leckeren Mittagessen.

Zwei Anmerkungen zum Schluss:

Die erste: Ich (Eva) – und wahrscheinlich nicht nur ich – möchte besonders Sonja Lange danken, die dieses Wochenende mit tollen Angeboten für Kinder und Jugendliche tat.

Die zweite: Die für mich bereicherndsten Aspekte der Gemeindefreizeiten sind zum einen die intensive Begegnung mit Menschen, mit denen ich sonst eher wenig zu tun habe, zum anderen das Miteinander der Generationen. Und gerade hier hoffe ich, dass sich nächstes Mal noch mehr Senioren mittrauen – es lohnt sich! Für alle.

*Martin Pusch und Eva Strehler*

## Informationen zur gemeindenahen Stiftung Christlicher Arbeitskreis für Kinder-, Jugend- und Studentenarbeit



Im Jahr 2001 hat der von den Gemeindegliedern Reinhard Caspari, Winfried Salewski und Wilfried Busse über Jahrzehnte geführte Kindergartenverein "Christlicher Arbeitskreis für Kinder- und Jugendarbeit"

seine Arbeit eingestellt und die Gebäude veräußert. Der Veräußerungserlös wurde zur Gründung einer gemeindenahen Stiftung verwendet.

Die Stiftung hat das Ziel, aus den Erträgen des Stiftungsvermögens die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Göttingen mit den Mitteln zu versorgen, um eine Diakonstelle für Kinder-, Jugend- und Studentenarbeit dauerhaft einrichten zu können. Seit Sommer 2004 ist Sonja Lange als Diakonin berufen und die Stiftung finanziert dauerhaft ihre Stelle in der Gemeinde. Gemäß ihrer Satzung unterstützt die Stiftung über die Kinder- und Jugendarbeit hinaus auch die laufende Gemeindearbeit. Eine Förderung anderer Einrichtungen ist von der Satzung her nicht zugelassen.

# Wirberichten

## Steuerliche Hinweise

Einige Gemeindeglieder haben in letzter Zeit nachgefragt, ob es eine Möglichkeit gibt, die Gemeinde durch Spenden zu unterstützen, die der Spender auch steuerlich dann noch abziehen kann, wenn der Höchstbetrag an Spenden für Kirchengemeinden von 5% des Gesamtbetrags der Einkünfte bereits überschritten wird. Daher gebe ich nachfolgend in Kurzform Hinweise zur Spendenzahlung über die Stiftung:

### 1. Einkommensteuer

- Zuwendungen an eine Stiftung sind über die normalen Spenden hinaus **zusätzlich bis zu €20.450 jährlich** steuerlich abzugsfähig.
- Wenn sich Spenden an die Gemeinde steuerlich nicht oder nicht vollständig auswirken besteht auch die Möglichkeit, den Gemeindebeitrag an die Stiftung zu zahlen mit Verwendungszweck "Gemeinde EFG". Von dieser Möglichkeit sollten aber wirklich nur diejenigen Gebrauch machen, denen das Finanzamt Teile des Gemeindebeitrags wegen Überschreitens der 5% -Grenze steuerlich nicht anerkennt.

### 2. Erbschaftsteuer

- Ein **Erblasser** oder **Schenker** kann die Stiftung testamentarisch berücksichtigen und so sicherstellen, dass das übertragene

Vermögensdauerhaft für künftige Generationen erhalten bleibt. Diese Zuwendungen sind Erbschaft- und Schenkungsteuerfrei.

- **Erben** und **Beschenkte** haben die Möglichkeit, Erbschaft- oder Schenkungsteuer nachträglich entfallen zu lassen, indem sie Teile des ererbten Vermögens innerhalb von 24 Monaten nach Entstehung der Steuer (Todesstag des Erblassers oder Datum der Schenkung) auf die gemeinnützige Stiftung übertragen. Eine solche Gestaltung bietet sich z.B. auch dafür an, um im Fall einer Erbschaft das steuerpflichtige Vermögen auf einen geringeren Steuersatz zu mindern.

Selbstverständlich erhalten alle Spender - wie bei der Gemeinde auch - unaufgefordert zu Beginn eines Jahres eine Spendenbescheinigung. Bitte geben Sie bei einer Zahlung an, ob Ihre Spende entsprechend dem Stiftungszweck direkt für die Kinder-, Jugend- und Studentenarbeit eingesetzt oder dem Vermögensstock zugeführt werden soll. Letzteres lohnt sich erst ab Beträgen von €10.000 an aufwärts. Bei Spenden, die als Gemeindebeitrag weitergeleitet werden sollen, bitte als Verwendungszweck "Gemeinde EFG" angeben. Falls Sie Rückfragen zu diesem Bereich haben, bitten Sie mich an.

*Achim Heyer*

## Neues aus der Gemeindeleitung



In wenigen Wochen ist wieder Taufe am Wendebachstausee. Wir freuen uns, dass auch über die Alfa-Kurse das Interesse am

Glauben und der Taufe geweckt wird. Aber was können wir tun, damit sich Gäste und Freunde und Täuflinge in unserer Gemeinde wohlfühlen? Wie können wir einladender werden?

Eine neue Idee ist die "Anspruch-Bar". Keine Sorge, es handelt sich nicht um die Einführung eines Ausschanks alkoholischer Getränke - nur um ein Wortspiel. Es wird einen Ansprechpunkt im Foyer geben - für alle, die ein Gespräch suchen oder Informationen über die Gemeinde oder Hauskreise wünschen. Das Miteinander fördern ist allerdings eine Aufgabe, die uns alle angeht.

# Wirberichten

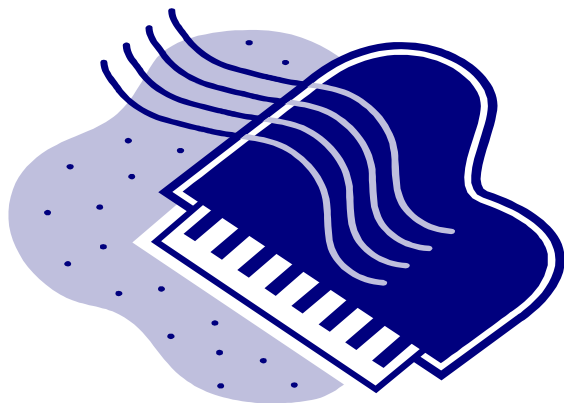
---

Wie wäre es, im nächsten Gottesdienst eine Person anzusprechen, die Du noch nicht kennst? Einfach einladen zu einer Tasse Kaffee oder Tee? Ein Gespräch beginnen, z.B. über die Predigt? Was hat dem Gege

über am Gottesdienst gefallen? Der erste Schritt ist immer eine Überwindung - aber jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt!

*Wolfgang Brandes*

## Konzerte, Kabarett, Comedy...



Martin Pepper und Martin Moro - haben Ihnen die Konzerte gefallen? Die Musik und die Stimmung war gut - aber bei beiden Konzerten waren es noch zu wenige Zuhörer. Es gibt eine Reihe weiterer guter christlicher Künstler - wie wäre es mit Torsten Hebel (Kabarett) oder Judy Bailey (Reggae Musik)? Interesse? Wenn Sie auch der Me

nung sind, dass Konzerte in unserer Kirche gut sind, dass man dazu auch Nachbarn und Freunde einladen kann, dass es ein anderer Einstieg in den Glauben sein kann - dann helfen Sie mit. Ich suche Helfer: Wer kann Plakate verteilen? Wer hat Kontakte zu anderen Gemeinden in Göttingen und im Umkreis und kann dort Werbematerial verteilen? Wer hat Verbindungen zu Presse / Rundfunk? Wer kann bei der Organisation mithelfen?

Für Rückmeldungen, Ideen und Hilfe bin ich dankbar. Bitte einfach per Mail an wolfgang.brandes@arcor.de oder einen Zettel in mein Fach. Ich werde jede Meldung beantworten.

*Wolfgang Brandes*

## JESUS-KONFERENZ VOM 31. August bis 3. September 2006

Sicher werden viele von uns sich bei der bevorstehenden Bundeskonferenz in Krellingen sehen und grüßen können. Dort wird es u.a. auch wieder einen Informationsstand der Initiative der Geistlichen Gemeinde Erneuerung unseres Bundes geben. Heute wende ich mich an Sie/ an Euch allerdings noch einmal mit einer sehr konkreten Bitte: Es geht um die bevorstehende JESUS-KONFERENZ, die vom 31. August bis zum 3. September 2006 auch auf dem schönen Gelände in Krellingen stattfinden wird. In diesem Jahr haben wir nicht nur ein sehr ansprechendes Programm für Erwachsene, sondern auch ein sehr gutes Angebot für Familien, für Kinder und für Jugendliche. Als Referenten stehen uns u.a. Pastor Wolfram Kopfermann, Pastor Eckhard Schaefer, Pastor Peter Wenz sowie Suzette Hattingh zur Verfügung. Wir erwarten in

diesen Tagen eine starke geistliche Erfahrung und Ermutigung für alle, die an der Konferenz teilnehmen können. Die Werbung und die Einladungsprospekte sind bereits vor einigen Wochen an alle Gemeinden gesandt worden und wir freuen uns über eine gute Rückmeldung.

Falls es in Ihrer/ Eurer Gemeinde keine Werbeträger und Anmeldeformulare mehr gibt, so sind solche über folgende E-Mail Adresse schnell zu erhalten und werden gerne auf Anfrage zugesandt: [Konferenz@gge.net.de](mailto:Konferenz@gge.net.de)

Selbstverständlich ist es auch möglich, sich direkt über das Internet anzumelden. Im Namen des Leitungskreises danke ich sehr für die Unterstützung! Mit herzlichen Segensgrüßen

*Heinrich Christian Rust*

Vom 15. -18. Juni 2006 fand in dem kleinen verschlafenen Dörfchen Krelingen wieder das Jugendevent Bujustatt. Bujustatt ist die Abkürzung für Bundesjugendtreffen und bezeichnet 2000 Jugendliche, junge Erwachsene und Mitarbeiter vorwiegend aus Deutschland, die sich in Gottes Namen 4 Tagelang treffen. Unter dem Titel „Die Herausforderung!“ brachten uns die Programmpunkte geliebt, gekreuzigt, gerettet, befreit, berufen und befreit in den sechs Gottesdiensten zum Nachdenken. Außerdem erwartete uns Musik, ein Leben in Familien und viele Veranstaltungen rund um das Rahmenprogramm. Wenn kein thematisches Programmpunkt stattfand, konnten wir uns auf vielerlei Weisen anders beschäftigen. So gab es zum Beispiel einen Kletterturm, Menschenkicker, einen Fußballplatz und noch viele andere Gelegen-

heiten, sich die Zeit zu vertreiben. Auch einige Jugendliche aus unserer Gemeinde waren dabei, mich eingeschlossen. Obwohl ich erst Freitag anreisen konnte habe ich unter dem Titel „Die Herausforderung!“ viele positive Eindrücke gesammelt. Angefangen mit einer Andacht am Morgen in den Familiengruppen, wurde uns den Tag über Gottes Wort in vielen Gottesdiensten und Workshop näher gebracht. Wie im Flug vergangen war am Sonntag nach einem Abschlussgottesdienst auch leider schon wieder alles vorbei. Mittags wurden wir mit dem Shuttlebus zum Bahnhof gefahren und kamen abends erschöpft und müde aber voller schöner Erinnerungen wieder zuhause an.

*Christian Brandes*



# Pinwand

## Leiterschaftsschulung

Sonnabend, 30. September 06, 13:30 bis 17:30 Uhr

Themenschwerpunkte:

- Wie kann ich die Bibel richtig verstehen?
- Vom Umgang mit verschiedenen oder sogar entgegen gesetzten Überzeugungen in einer Gruppe
- Leiterpersönlichkeiten - Leitungsstile

Alle MitarbeiterInnen und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen. Fröhliche Kuchenbäcker dürfen gerne etwas für das gemeinsame Kaffeetrinken mitbringen. Wir freuen uns auf diesen zweiten Themennachmittag mit euch!

Dieter Kreibaum und Sonja Lange



Kinder- u. Jugenddiakonin  
Sonja Lange

vom  
07. - 27. August

## Ab Ende September ist es wieder so weit: Wir bieten neue Alpha-Kurse an!



Wer sie kennt, weiß wie gut sie sind — und schmecken. Jeweils dienstags und mittwochs (voraussichtlich) werden sie hier bei uns und in Tiftlingerode bei Duderstadt statt finden. An 12 Abenden werden die Grundfragen des Christlichen Glaubens referiert. In entspannten Kleingruppen kann man wirklich jede Frage besprechen. Und dazu gibt es immer ein sehr gutes Abendessen!

Gleichzeitig weiten wir im Herbst und Winter die Alpha-Treffpunkte aus. Diese Abendgottesdienste für Alpha-Freunde werden dann monatlich statt finden an beiden Orten. Mit Abendessen, Predigt, Lobpreis und Segnungsangeboten. Nähere Infos folgen im August auf der Internetseite der Gemeinde und als Flyer.

## Seniorenfreizeit in Rotenburg/Fulda vom 17.09. bis 22.09.2006

Der Seniorenkreis wird in diesem Jahr im September (Sonntag, den 17.09. bis Freitag, den 22.09.06) seine Freizeit wieder im „Haus der Begegnung“ in Rotenburg/Fulda verbringen. Fünf Tage wollen wir in fröhlicher Gemeinschaft und schöner Landschaft den Sommer ausklingen lassen. Vormittags werden wir uns mit geistlichen Themen beschäftigen, teilweise unter Mitwirkung von Claudia Schneider-Pflanz und Dieter Kreibaum. Die Nachmittage sind zur freien Gestaltung offen: Wandern, Spaziergänge in der Fulda-Aue, Schlosspark mit Park-Cafe, Puppen- und Heimatmuseum, Altes Jüdisches Ritualbad, Nutzung des hauseigenen Schwimmbades etc. Die Haus-Eltern haben uns ein Wochen-Sparangebot gemacht. Die Preise pro Person betragen zwischen 175,00 € und 225,00 €, je nach Zimmerlage und -Ausstattung. Die Preise beinhalten Vollpension inkl. Kaffee und Kuchen, Bettwäsche, Handtücher sowie die Schwimmbadnutzung. Interessierte - auch außerhalb des Seniorenkreises - melden sich bitte bei Rita und Bernhard Heyer.

# Gottesdienste

---

Sonntags um 10.00Uhr - GottesdienstmitSimultanübersetzunginEnglisch  
ab 10.00Uhr - Spielstraßeund Kindergottesdienstwährenddes  
Gottesdienstes  
- nachdemGottesdienstGemeindekaffee

09.07. <b>TaufgottesdienstamWendebachstausee</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	PastorDieterKreibaum
16.07. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	PastorDieterKreibaum
23.07. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdasNeueLand	PastorDieterKreibaum
30.07. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdieEBM/MASA	MichaelBendorf
06.08. <b>Abendmahlsgottesdienst</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	HowardShaw
13.08. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürDiensteinIsrael	OlafKuhr
20.08. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	WinfriedSalewski
27.08. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdieEBM/MASA	PastorDieterKreibaum
03.09. <b>Abendmahlsgottesdienst</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	PastorDieterKreibaum
10.09. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdenBund/Elstal	PastorDieterKreibaum
17.09. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdieGemeindearbeit	PastorDieterKreibaum
24.09. <b>Gottesdienst</b> SammlungfürdasNeueLand	HajoRebers
01.10. <b>Abendmahlsgottesdienst</b> SammlungfürErntedank	PastorDieterKreibaum

---

**Evangelisch-FreikirchlicheGemeindeGöttingen -Baptisten**  
Bürgerstraße14,37073Göttingen -KörperschaftdesöffentlichenRechts  
Internetseite<http://www.baptisten-goettingen.de>  
Freitagsvon10.00 -12.30UhrSprechstundeim GemeindebürooderTel.:71211  
[gemeindebuero@baptisten-goettingen.de](mailto:gemeindebuero@baptisten-goettingen.de)oder[kreibaum@baptisten-goettingen.de](mailto:kreibaum@baptisten-goettingen.de)

#### Gemeindeälteste:

Pastor	DieterKreibaum	Tel.4886235
	HowardShaw	Tel.23604
	ManfredGraf	Tel.05509/ 1418

#### Gemeindeleitung:

WolfgangBrandes, AstridSchiller, AchimHeyer, UteKötting, MarcusMeißner, SusanneBorschel, UweTeichmann, MichaelHeim, RuthPusch, SonjaLange unddieÄltesten

#### Kinder-undJugenddiakonin

SonjaLange, T: 3076900, Gemeindebüro: T: 3076905, E -Mail: [lange@baptisten-goettingen.de](mailto:lange@baptisten-goettingen.de)

#### AndiesemGemeindebriefhabenredaktionellmitgearbeitet:

AnetteEifler, WinfriedSalewski, OlafNagel (Tel.:633400, E -mail: [olaf.nagel@gmx.de](mailto:olaf.nagel@gmx.de))

**Gemeindekonto:** SparkasseGöttingen, KontoNr.39396, BLZ 26050001

**Redaktionsschluß** fürdenächstenGemeindebriefistam 10.09.2006

---